

Die Linie der Vernunft hebt ab!

Ein 17M P5 gibt Vollgas!

Die MSC-Adenau „Nordschleife Pur“ am 15.05.2022!



Schon lange schlummerte der Traum, mit einem passenden Auto eine Rennstrecke zu befahren. Manchmal kommen mir auch die Zweifel, ob ich den richtigen Oldtimer gekauft habe (einen alten Opa, der einst einer Familie oder dem gehobenen Mittelständler diente). Eigentlich habe ich schon immer für Motorsport in unterschiedlichsten Formen geschwärmt. Nun habe ich dieses gute Stück im Oktober 2019 zu meinem Eigen gemacht, ich liebe dieses Auto auch, man kann nicht alles haben!

Im Herbst 2020 kam dann von einem Alt-Ford-Freund der Hinweis, dass doch die Nordschleife als Oldtimer-Touristenfahrt zu befahren sei. Der MSC-Adenau organisiert im Frühjahr und im Herbst Touristenfahrten für Oldtimer. Das hat bei mir sofort Anklang gefunden, und Ruck-Zuck war ich angemeldet. Leider hat mein Opa Wind davon bekommen und im April 2021 hat sein Herz vor Aufregung die Zylinderkopfdichtung platzen lassen. Das Auto war somit nicht einsatzbereit. Somit musste die Teilnahme vertagt werden.

Im Herbst 2021 wurde erneut zur Teilnahme aufgerufen. Selbe Prozedur, selber Ablauf, und ich war angemeldet. Mein Alt-Ford-Freund Raimond hat mit mir den Wagen Anfang Mai noch einmal durchgecheckt. Ja, die Inkontinenz der ölgeschmierten Teile mussten begutachtet werden. Der Motor hält die Flüssigkeiten nicht mehr so ganz, die Achse schwitzte auch an der Radnabe. Somit musste noch einmal Hand angelegt werden, um den Simmering hinter dem Radlager zu tauschen.



Mein Opa ahnte wieder etwas, die Uhr hat nach Einbau einer neuen 6V Batterie (Ende April) aufgehört zu ticken, bei Anfahrt zum Nürburgring verabschiedete sich die Stromzufuhr hinter dem 12V-Transmitter und das Radio und die Innenraumbeleuchtung waren auch weg. Vor der Hinfahrt hatte der Magnetschalter des Anlassers wieder gemuckt. Gespenstisch wurde es, als punktgenau mit Befahren der Nordschleife die Temperaturanzeige die Funktion verweigerte (nach dem Befahren der Nordschleife ging sie wieder) ?!?. Wer kann das noch verstehen? ... es ist wirklich so passiert.



Nach einer stressigen Arbeitswoche erhielt unser 17M P5 noch sein passendes Renndress. Ein professionelles Outfit gehört natürlich zum ganzen Spaß dazu. So organisierte ich noch ein Tape und weiße Klebefolie fürs Auto über Amazon (Kosten 15,-€) und machte mich Freitag abends noch ans Werk. 4 Std. habe ich geschnitten und geklebt, das Startnummernfeld hatte ich allerdings schon rund vorgeschnitten.

Ich entschloss mich mit Gewebepapier noch eine Startnummer zu kreieren. Eine eckige Zahl sollte es sein, und natürlich war die 4 genau richtig, das war auch meine offizielle Startnummer. Somit erhielt er einen zeitgemäßen Schmuck, der ggf. ebenso in den 60ern geklebt worden wäre. An diesem Wochenende dominierte die 4, weil unser Hotelzimmer ebenso mit der 4 benannt wurde.

Meine Nervosität stieg nun langsam an, es wird ernst! Natürlich habe ich einen höllischen Respekt vor solch einer Strecke und auch vor meinem Ehrgeiz, der nicht zur Überschätzung führen dürfte. Schließlich fahren wir durch die „grüne Hölle“ mit einem Familienauto und wie es damals so ausgeliefert wurde, ohne Anschnallgurte. Wie sich die Strecke live anfühlt, war mir nicht bekannt, und ein Fehler lässt den Spaß schnell in der Leitplanke enden, zudem mit einer Taxifahrt per Ambulanz und wenn es gut ging, mit dem netten Aufenthalt im nahegelegenen Krankenhaus.

Aber natürlich habe ich nicht nur Bedenken, schließlich kann ich auch schnell fahren, und mein Sohn ist bei mir. Bitte nicht lachen, aber Timon hat im „Forza-Motorsport“ auf der Konsole einige Runden gedreht. Die Simulation passt sehr gut zum Original, und auf der Strecke sollte seine Streckenkenntnis mir eine große Hilfe sein, um die Kurvensituation nicht zu unterschätzen.

Am Samstagabend trafen wir uns nach dem Einchecken im Hotel, mit unseren Alt-Ford-Freunden Raimond, Mike mit Fay, Frank-Olaf mit Steffi, Anders mit Annette, und Jochen und genossen den Abend mit gutem Essen im Motorsport-Hotel Paddock.



7.15 Uhr an der Nordschleifeneinfahrt



Am nächsten Morgen ging es früh raus. Toller Sonnenschein, angenehme Temperaturen. Um 7.15 Uhr sollten wir uns bei der Nordschleifen-Einfahrt in der Döttinger Höhe efinden. Dort sammelten sich alle Teilnehmer vorerst auf dem Parkplatz der Nordschleifen-Einfahrt am BistromRing. Hier trafen wir uns mit Raimond, Mike, Frank-Olaf mit Steffi. Nach einer kleinen Foto-Runde über den Parkplatz, bei all den schönen Oldtimern und einem kurzen Smalltalk, setzte sich der Tross in Bewegung auf die Nordschleife.



Es sind einige Fords dabei!
Auf dem Parkplatz der Nordschleifen-Einfahrt findet man sie.

Hier bekam ich richtig Gänsehaut, ein tolles Gefühl eine legendäre Rennstrecke zu befahren, in den Spuren von Juan Manuel Fangio, Ayrton Senna, Nicki Lauda, Michael Schumacher, Klaus Ludwig, Walter Röhrl, um mal ein paar zu nennen.



Jetzt wird es ernst!
Aufstellung auf der Strecke, 08:02 Uhr geht es los! Gruppe 1 bricht auf zur Einführungsrunde!

Der Nürburgring ist einfach eine großartige und spektakuläre Rennstrecke, auf der schon viel Motorsportgeschichte geschrieben wurde.

Der 1. Spatenstich erfolgte im Sommer **1925**, begleitet mit Kosten von 14 Millionen Reichsmark und dem Einsatz von rund 2500 Menschen entstand die einzigartige und weltweit unvergleichliche Rennstrecke mit einer Streckenlänge von 28,265 Kilometern.



Mit dem ersten Eifelrennen für Motorräder und dem Sieg von Rudolf Caracciola im Automobilrennen wurde **1927** der Grundstein für Mythos und Tragödien im Motorsport in Deutschland gelegt.

Auf dem Ring feierten die Silberpfeile ihre Geburtsstunde.

Zu Kriegszeiten musste das Sporthotel „Tribüne“ als Lazarett dienen, und Drahtzäune fielen der Rüstungsindustrie zum Opfer.

1951 fand der 1. Formel-1-WM-Lauf auf dem Ring statt.

1957 schrieb Fangio Geschichte. Mit einem spektakulären Rennen fuhr er mit einem Maserati den 5 Weltmeister-Titel ein.

1968 wurde der Satz „**Die grüne Hölle**“ geprägt, als Jackie Steward bei seiner Anreise zum Grand-Prix von Deutschland den verregneten Nürburgring sah.

1970 wurde das 1. 24h-Rennen ausgetragen.

1971 musste wegen zunehmender tragischer Unfälle (geschuldet auch durch immer leistungsstärkere Autos) der Ring nach Sicherheitsbestimmungen umgebaut werden.

Nach dem tragischen Unfall von Niki Lauda **1976** wurden die Formel-1 Rennen auf der Nordschleife eingestellt.

1981 erfolgte der Spatenstich für die neue Südschleife. Die Nordschleife wurde somit auf 20,832 Km verkürzt und die Südschleife (**1984** eröffnet als neue Grand-Prix-Strecke) hat eine Länge von 4,5 Km.

1983 stellte Stefan Bellof in einem Porsche 956 einen Streckenrekord auf der Nordschleife auf. In 6:11,13 Min umrundete er die Strecke.

1995 kehrt die Formel-1 mit dem Sieg auf der Strecke, einem legendären deutschen Fahrer und Weltmeister, zurück. Sein Name ist kein anderer als **Michael Schumacher**.

Ab **2000** war die DTM auch auf dem Nürburgring zu Hause.

2018 folgte die Rekordfahrt von Timo Bernhard mit einem Porsche 919 in 5:19,55 Min.

[Infos aus der Historie www.Nuerburgring.de]

Ein weiterer Stopp teilte alle teilnehmenden Fahrzeuge in 3 Gruppen auf. Inklusive der Adenau-Classic-Teilnehmer waren nun 273 Oldtimer auf der Strecke. In unserer „Nordschleifen-Pur“ Gruppe mit 160 Teilnehmern war unser P5 das 5.-älteste Auto. Aus der Adenau-Classic kamen weitere 20 ältere Fahrzeuge (sofern sie mitgefahren sind) mit an den Start.

Um 8:02 Uhr setzte sich die erste Gruppe in Bewegung. Wir waren mit dabei. Es war ein irres Gefühl die Strecken nun live zu erleben. Unser Raimond und Mike fuhren 4 Autos vor uns.

Die erste Runde war eine Einführungsrunde zum Kennenlernen der Strecke. Hier galt Überholverbot. Aber vor uns cruiste ein sehr gemütlicher Fahrer seine Corvette Stingray, und wir verloren den Anschluss zum Konvoi. Hier musste eine Vorgabe gebrochen werden, das sagten sich die Fahrer hinter mir ebenfalls und wir alle ließen die Corvette hinter uns. Es begann eine Aufholjagd, bei der alle hinter mir blieben. Das war bemerkenswert, weil ich somit nicht zu den Schleichern gehörte, wie die Corvette.

Natürlich suchte ich die Ideallinie in dem kurvenreichen und sehr welligen Track. Eine Kurve falsch angefahren hatte zur Folge, viel Geschwindigkeit zu verlieren. Häufig ging es dann auch nach der Kurve bergauf, und der P5 bewältigte dann die Steigung nur schnaufend und piffte aus dem letzten Loch. Also musste ich mich konzentrieren, um die Geschwindigkeit auf ein Maximum zu halten, und siehe da, die Reifen haben das erste Mal seit meinem Besitz des Oldies gequitscht. Es gab auch Stellen, bei denen das Heck versuchte abzuheben, um zu fliegen, so weich wurde es. Das war schon ein Schreck im ersten Moment. Ein Bremsen in dieser Situation, hätte den Wagen gedreht, da bin ich mir sicher. Das muss am Adenauer Forst oder Metzgesfeld gewesen sein. Da standen sogar Hinweisschilder „Vorsicht“.



Am Brunnchen hatte ich im Vorfeld gelesen, dass es dort bei Nässe sehr gefährlich sei und sich dort gerne Unfälle ereignen. Ich fand den Abschnitt auch sehr prickelnd, weil es hier aus einer leichten Linkskurve heraus, längs abschüssig in eine schöne Rechtskurve ging. Bergab lässt es sich schön beschleunigen, aber die Rechtskurve musste auch genommen werden. Hier hatte ich auch das Gefühl, dass der Wagen an einer Stelle abheben wollte und ich kurz davor war, ein wenig die Kontrolle zu verlieren.

Ein großartiges Gefühl entstand beim Befahren der Karussells. Eingebaute Steilkurven im Innenbereich einer normalen Kurve. Die haben mächtig Spaß gemacht, da dem Auto beim Durchfahren Fliehkräfte genommen werden. Hier haben sich alle eingeordnet, weil sie den Spaß nicht verpassen wollten. Frank Olaf überholte uns mit seinem BMW M3 in der 3. Runde. Er war in der 3. Gruppe gestartet und hat uns jetzt erst eingeholt. Natürlich in einer Situation, wo ich die Doppel-S Kurven nicht sauber angefahren hatte. Da wirkte ich bestimmt sehr unprofessionell - Peinlich! Aber das zeigte uns, dass wir gar nicht so langsam unterwegs waren.

Timon hatte zwischenzeitlich versucht den Akku unserer SportCam zu wechseln. Welch eine Gaudi! Das war gar nicht so leicht umzusetzen, bei den Fliehkräften, denen er durch die Kurven, Berg- und Talfahrten und meinem Fahrstil ausgesetzt war.



Gejagt vom Peugeot 205 GTI!



Ford GT 40, BJ 1969



Was ich allerdings sehr heftig fand, war der Anspruch mancher Teilnehmer, auf der Überholspur zu sein. Klar kann ich verstehen, wenn ich schnell bin, die Geschwindigkeit zu halten. Aber wenn es eng wurde, habe ich auch einen Anspruch die beste Spur zu nehmen. Ansonsten habe ich selbstverständlich immer Platz gemacht. Manche haben mich da ganz schön in Verlegenheit gebracht und mir rutschte ein Fluch über die Lippen.

Immerhin haben wir mit unserem 57 Jahre alten Schätzchen die **20,832 Km** lange Nordschleife in der **schnellsten Runde** in **15:02 Min** umrundet, und dabei waren auch 3 Gelbphasen (Geschwindigkeitsreduzierungen wegen Pannen und Benzin auf der Strecke) dabei. Damit liegen wir bei einer **Durchschnittsgeschwindigkeit** von rund **81 Km/h**.

Die 17M P5 **Top-Speed** lag bei ca. **130 Km/h**. Mehr habe ich aus dem Auto nicht herausholen wollen.

Ich fand das Sehr GUT!

Ob ich es so eingehalten habe (mit den 130 Km/h) weiß ich nicht wirklich. Ich habe nicht immer auf den Tacho geguckt, es war aber keine Spazierfahrt.



Schnellste Runde 15:02 Min., S-Max ca.130 Km/h, Ø 81 Km/h

Nach 6 Runden war der ganze Spaß vorbei. Von unseren Alt-Ford-Freunden hat uns keiner überrundet, yeah!



Ausrollen, und Ausfahrt auf den Parkplatz der Nordschleifen-Einfahrt!



Nachdem wir die Strecke verlassen hatten, verabredeten wir uns noch mit unseren Alt-Ford-Freunden beim Escort-Treffen „am Brunnchen“.

„Am Brunnchen“ angekommen, hatten sich schon die Escort-Fahrer versammelt (ca. 20 Autos) und es wurden Benzingespräche gehalten.



Benzingespräche und Escort-Treff „am Brunnchen“!



Natürlich genossen wir auch das Flair des Motorsports, den Ausblick auf die Strecke am Brännchen, die wieder mit weiteren Touristikfahrten belebt war, und all den schönen Sportwagen auf und außerhalb der Strecke.



Motorsport-Feeling auch für Zuschauer, hier scheint immer etwas los zu sein!



Das ist auch erwähnenswert. In der Frankfurter City hat man das Gefühl, dass Geld beim Autokauf bei manchen Leuten keine Rolle spielt. Da kommt man schon so manches Mal ins Staunen. Aber was an diesem Wochenende an Sportlichen Spielzeugen rund um den Nürburgring fuhr, hat Frankfurt getoppt. Porsche, über Porsche, BMW's mit Verbreiterungen, Diffuser und Heckflügel, Mercedes hier und da auch ein Supersportwagen (Lambo, McLaren), Japan-Renner, etc. Das Auge wurde verwöhnt.

Ein Besuch des Motodroms dürfte natürlich nicht fehlen. Schließlich mussten wir auch schauen, was der Fan-Shop bietet.

Am späten Nachmittag machten wir uns auf die Heimreise, so dass wir abends unsere Erlebnisse via Video- und Fotomaterial Revue passieren lassen konnten.

Unsere Rennmaschine haben wir in unsere Garage zur Regenerationspause gestellt.

